

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 6.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 16. Januar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

## Bestellungen

### „Gesellschafter“

für das I. Quartal, resp. auf das I. und II. Quartal werden immer noch von allen Postanstalten und Postboten angenommen.

Die bisher erschienenen Nummern incl. des Wandnotizkalenders werden nachgeliefert. Die Redaktion.

### Das verehrliche inferierende Publikum

wolle gütigst beachten, daß Inserate, die in einer bestimmten Nummer des Gesellschafter's Aufnahme finden sollen, immer am Tage des Drucks des Blattes, also Montag, Mittwoch und Freitag, spätestens morgens 9 Uhr

der Druckerei aufgegeben sein müssen; größere Inserate und Bekanntmachungen werden den Tag vor dem Druck des Blattes erbeten und können wir durch den veränderten Postkurs, der eine frühere Abgabe des Blattes zur Post nötig macht, hievon keine Ausnahme machen.

Redaktion u. Expedition.

### Amliers.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden hiemit benachrichtigt, daß ihnen in den nächsten Tagen die für das Jahr 1892 erforderlichen Formulare zu Bescheinigungen über die aus der Aufrechnung der Quittungskarten sich ergebenden Endzahlen zugehen werden. Der Vortage der Empfangsbescheinigungen wird bis längstens 20. d. M. entgegengelesen.

Nagold, 12. Jan. 1892.

R. Oberamt. Amtm. Binder.

### Das neue Trunksuchtsgesetz

wird aller Wahrscheinlichkeit nach in der kommenden Woche, nachdem es die Zustimmung des Bundesrates erhalten haben wird, an den Reichstag gelangen, und zwar in nicht unerheblich abgeänderter Gestalt. Es ist bekannt, wie in dem ursprünglichen Entwurf Bestimmungen enthalten waren, die, genau genommen, beim besten Willen nicht überall auszuführen waren. Sehr recht haben die deutschen Ärzte gesagt, daß bei der Bekämpfung und Eindämmung der Trunksucht nicht ausschließlich der Polizei das erste Wort gebühre, sondern daß auch vom ärztlichen Standpunkt ein sehr ernstes Wort mitzusprechen sei. Vor allen Dingen ist übereinstimmend gefordert, daß die Trunksucht als solche nicht strafbar sein soll. Mit Recht, denn die Trunksucht findet sich in allen Klassen der Bevölkerung, und wenn sich dieser in Wein betrinkt, jener in Bier und der dritte in Branntwein, so ist zwar die Qualität des berausenden Stoffes verschieden, aber die Wirkung ist überall die gleiche, und Betrunkene können nur nach gleichem Maßstabe beurteilt werden. Während aber der vom Branntwein oder Bier Betrunkene sehr leicht in der Deffentlichkeit erscheinen und dann dem „räuchenden“ Arm der Gerechtigkeit verfallen kann, wird der Weintrinker fast durch die Bank in der Lage sein, sich nach Hause fahren zu lassen und seinen Zustand anderen

zu entziehen. Wird denn überhaupt nur von ungebildeten Leuten oder lediglich des Trinkens wegen getrunken? Ganz gewiß nicht! Es läßt sich mehr als ein hochberühmter General dieses Jahrhunderts nennen, der ein gewaltiger Trinker war, und auch über bekannte Civiileute läßt sich manches sagen. Einer der gefeiertsten Dichter der Neuzeit, dessen Werke in Tausenden von Exemplaren in deutschen Familien verbreitet sind und der eine seltene Popularität genießt, hat bis wenige Jahre vor seinem Tode außerordentlich stark getrunken; die Ursache war, nach ärztlichem Ausspruch, ein Leiden, welches sich der Dichter während einer längeren Festungshaft zugezogen hatte. So wie hier die Dinge liegen, liegen sie aber auch in vielen anderen Fällen, und darum, im Interesse der Gerechtigkeit soll die Trunksucht-Bestrafung in einer Weise erfolgen, daß alle Trinker davon betroffen werden, also vornehmlich da, wo daraus Vergehen oder Verbrechen entstehen. Auch hier sind es nicht allein die unteren Klassen der Bevölkerung, denen besondere Aufmerksamkeit zu schenken ist, die Kriminalgeschichte, der Großstädte namentlich, hat Erscheinungen gebucht, die recht betrübend sind. Die häufige Zuerkennung mildernder Umstände für eine im Trunk begangene Straftat ist durchaus vom Uebel und ganz zu verwerfen, wenn es sich um rückfällige oder Gewohnheitstrinker handelt. Sehr viele in der Trunksucht begangene Straftaten sind nicht aus der Trunksucht entstanden, sondern die Thäter hatten ihre Handlungen längst vor dem Eintritt des Rausches geplant und sich erst Mut dazu angetrunken. Das Bauen auf die mildernden Umstände bei Trunksucht muß ein Ende nehmen, wenngleich dem Richter nicht vorgegriffen werden darf, nach seinem besten Ermessen in jedem Einzelfalle zu entscheiden. Wenn Strenge nothut, so muß sie doch in allen Fällen mit Gerechtigkeit gepaart sein. Bessere soziale Stellung kann aber in keinem Falle eine Entschuldigung für Betrunkene bedeuten. Viel eher kann man Jemandem, der eine vernachlässigte Erziehung genossen hat und der nun im Rausch brutale Dinge verübt, unter Umständen mildernde Umstände zuerkennen, als Jemandem, der in Folge seiner ganzen Lebensstellung wissen muß, daß mit dem Eintritt der Trunksucht leicht fremde Gewalt die Herrschaft über seinen Geist gewinnen können. Für das, was der Betrunkene thut, kann er allerdings nicht immer verantwortlich gemacht werden, wohl aber dafür, daß er sich in einen Zustand versetzte, in welchem er die Gewalt über sich selbst verlor. Diese Punkte möchten vor allen Dingen bei der Regelung dieser Gelegenheit ins Auge gefaßt werden, damit keine falsche Auffassung in den verschiedenen Bevölkerungsklassen Platz greift.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Württemberg, 14. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall stieß heute auf dem Wege von Sulz nach Wildberg einem Weinreisenden zu. Denselben schenkte bei dem Sulzer Kirchhof sein Pferd und rannte in wildem Laufe Gältlingen zu. Der Schlitten schlug um, und der Insasse wurde hinausgeschleudert. Mit einem Teil des Schlittens fand nachher ein hiesiger Bauer das Pferd im Gältlinger Bache liegend oberhalb der Ehnisch'schen Sägmühle. Mit Hilfe einiger herbeigeeilte Bürger wurde das Tier aus seiner qualvollen Lage befreit und in den Gaststall des Kronenwirts Deuble verbracht, woselbst ihm

auch alsbald die nötige Pflege zu teil wurde. Der Besitzer kam nachher ebenfalls hieher, war aber so zugerichtet, daß er sich nach Wildberg verbringen lassen mußte zum Zwecke ärztlicher Behandlung. Das Roth kann, soweit sich bis jetzt ein Urteil abgeben läßt, gerettet werden, die Verletzungen des Eigentümers scheinen aber von ziemlicher Bedeutung zu sein, so daß sein Aufkommen vorerst in Frage steht.

Stuttgart, 11. Jan. Wie in Regierungskreisen verlautet, sind für die Chicagoer Weltausstellung bisher deutscherseits 1500—2000 Anmeldungen gesichert. Hauptächlich haben sich der Buchhandel, die Textilindustrie, die chemische Industrie und die Elektrotechnik beteiligt. Was die Kunstindustrie anbelangt, so sind bis jetzt meist nur aus Süddeutschland Anmeldungen eingegangen, namentlich aus Bayern. Möbel kommen aus Stuttgart, Berlin und Mainz. Süddeutschland plant auch eine Ausstellung von Paramenten und Kirchenornamenten. Bezüglich der Vergünstigung beim Seetransport sind bestimmte Abkommen noch nicht getroffen, doch stehen sicher hier, wie für die amerikanischen Bahnen Vergünstigungen in Aussicht. Geplant ist u. A. auch eine Diebesversicherung. Man geht auch mit der Idee um, in den Ausstellungsräumen Behälter zur Massenbeförderung so langsam kurfieren zu lassen, daß die Insassen alles bequem in Augenschein nehmen können. Eine Erfindung, welche diese Aufgabe in praktischer Weise löst, soll gemacht worden sein.

Stuttgart, 14. Jan. Die Fleischerinnung hatte gestern abend die sämtlichen Metzger Stuttgarts eingeladen, um denselben über die Fragebogen betreffs der Sonntagsruhe Aufklärung geben zu lassen. Amtsrichter Lautenschlager gab dieselbe, während die Anwesenden, welche zuerst gegen die Sonntagsruhe waren, da dieselbe im Metzgereigehäft ganz unmöglich sei, schließlich ihre Meinung dahin änderten, daß man um 9 1/2 Uhr Sonntags die Läden schließen, und dieselben gar nicht mehr öffnen sollte.

Stuttgart, 14. Jan. Gestern wurden drei Knaben im Alter von 12—16 Jahren wegen mehrfachen Diebstahls festgenommen und dem Gericht übergeben. Dieselben pflegten in späten Abendstunden den Wirten in verschiedenen Gegenden der Stadt volle Bierfäßchen zu stehlen, die dann in der Wohnung eines der drei ausgetrunken wurden. Die leeren Fäßchen wurden dann an verschiedenen Orten weggeworfen.

Stuttgart, 14. Jan. (Privattelegramm des „Gesellschafter.“) London. Herzog Clarence ist mittags in Sandringham gestorben. (Der Herzog, der im 28. Lebensjahr steht, war von zarter Gesundheit, so daß sein Befinden von Anfang an Besorgnisse wachrief. Seine Krankheit war die Folge einer Erkältung, die er sich bei der Beerdigung des Prinzen Viktor von Hohenlohe zugezogen. Bekanntlich war der Herzog seit kurzem verlobt mit der Prinzessin Mary von Teck, der ältesten Tochter des Herzogs Franz von Teck. Er ist der älteste Sohn des Prinzen Wales.)

Heilbronn, 13. Jan. Die in den meisten öffentlichen Blättern, auch von uns, verbreitete Mitteilung von der Absicht der Einziehung der silbernen 20-S-Stücke entbehrt, wie es scheint, der Grundlage. Die öffentlichen Kassenstellen sind, wie wir wissen, z. Bt. mit diebsbezüglichen Weisungen nicht versehen.

en Anzeige.  
eines gesunden  
lebenst an

Bahnmeister  
Frau.

gnier

Sorten,  
umwein,  
Sherry  
direkt bezogen)

otwein,  
0 S.  
wein,  
60 S.  
ar. Weine,  
Teine,  
Tischweine

, Nagold.

nkuchen

ss, Conditior.

d.

Baldhorn“

s, helles

Bier

hen

Aufträgen gerne

0 Flaschen auf-

Haus geliefert.

Waldhorn.“

l d.

itten,

huhe

ligt bei

ob Schmid.

l d.

mädchen

Frau Bucher.

l d.

ne tüchtige, solide

tagd

ch die Redaktion.

liches

hen

auf Vichtmehj ge-

fragen bei

a u S. Nagold.

reise:

Jan. 1892.

S M S M S

— 7 66 7 30

— 11 20 — —

— 9 66 9 50

— 8 89 8 80

80 6 62 6 20

60 7 33 7 —

— 8 — — —

Preise:

70—80 S

14—15 S

ben:

Sophie, Kind der

am mer, 3 Jahr

erdigung den 14.

er mit Begleitung.



Oggenhausen, 13. Jan. Ein hiesiger Arbeiter, Vater von 8 Kindern, verunglückte in der Dampfzieselerei Mergelsteinen. Allem nach wurde er in einem Schachte der Sehmgrube, in welchen er gestiegen war, durch einen Erdrutsch verschüttet. Der Unglückliche konnte bis zur Stunde noch nicht aufgefunden werden.

Blaubeuren, 10. Jan. In Bezug auf die von dem Kassier der Gewerbebank verübten Unterschlagungen erfährt man, daß die Vorstände der Bank mit einer bedeutenden Summe einstehen wollen, so daß es, trotzdem dies von mancher Seite bezweifelt wird, möglich würde, den Gläubigern 70 Prozent ihrer Einlage zurückzubehalten. Daß dies von Seiten der Senatanten sehr große Opfer fordert, wird jedermann einsehen und anerkennen. Die Einlagen von Kindern und Arbeitern, die 4000 M. betragen, sollen von Herrn Kommerzienrat Lang allein gedeckt werden, so daß diese also gar nichts verlieren würden. Am meisten geschädigt sind die Aktionäre, die zunächst die nicht voll einbezahlten Aktien aufzuzahlen haben; sodann hauptsächlich Angehörige des Gewerbestands, die Beiträge bis zu 10 000 M. auf der Bank hatten.

Blaubeuren, 11. Jan. Ueber das Vermögen der Aktiengesellschaft Bank für Gewerbe und Handel hier ist heute das Konkursverfahren eröffnet und Ger.-Notar Böhm zum Konkursverwalter ernannt worden. Auch über den Kassier der Bank, Kaufmann Aug. Schwarz, ist heute der Konkurs verhängt worden.

Halle a. S., 11. Jan. Wie die hier erscheinende sozialdemokratische „Volksstimme“ meldet, haben hier Leute, die sich zum Antritt einer Strafe im Gerichtsgefängnis stellen, hetrographierte Scheine erhalten: „Dem (Name) wird hierdurch bescheinigt, daß er sich heute zum Strafantritt im hiesigen Gerichtsgefängnis gemeldet hat, wegen Ueberschuldung des Gefängnisses aber vorläufig nicht angenommen und dahin bedeutet worden ist, sich in 3—4 Wochen anderweit zu melden.“

Berlin, 11. Januar. In diesem Jahre bereitet sich die Sozialdemokratie sehr frühzeitig auf die Waise vor; diesmal ist sie wegen der Festsetzung des Tages aller Sorge entbunden, denn der erste Mai fällt auf einen Sonntag; ganz besondere Anstrengungen sollen gemacht werden, um diesen Tag so glänzend als möglich zu begehen. Der erste Mai ist, wie der sozialistische Kalender bemerkt, der „Tag der Mezelei in Fourmiers“, die „Blumen aus Fourmiers“ haben auf dem internationalen Kongress in Brüssel eine große Rolle gespielt und die Toten aus Fourmiers werden sicherlich bei der diesmaligen deutschen Waise oft genug zitiert werden.

Berlin, 12. Jan. Der Kaiser empfing heute mittag den Posener Erzbischof v. Stablewski in Anwesenheit der Minister des Kultus und des Innern und des Unterstaatssekretärs Weyrauch. Erzbischof Dr. v. Stablewski hielt eine Ansprache, worin er für das allerhöchste Vertrauen dankte und sagte: „Ew. Majestät haben die großen Aufgaben der ersten Zeit wie kaum bisher ein Herrscher klar und lähn erfaßt und inmitten derselben auf die Religion als den festen Sammel- und Stützpunkt der Menschheit hingewiesen. Ich blide deshalb mit voller Zuversicht in die Zukunft, da ich fest überzeugt bin, daß die religiösen Interessen der katholischen Unterthanen Ew. Majestät gebührende Pflege und Schutz in Ihrem königlichen Herzen finden werden.“ Der Erzbischof leistete hierauf den Eid. — Der Kaiser hielt alsdann eine Ansprache, worin er sagte: „Ich habe es für angezeigt gehalten, das feierliche Gelöbnis des Erzbischofs selbst entgegenzunehmen. Der Vorschlag an den Papst und die landesherrliche Anerkennung geschah in dem Vertrauen, daß Sie allezeit die Grundsätze beibehalten werden, welche Sie Mir und dem Staate schulden. Ich erwarte, daß es Ihnen gelingt, die Gegensätze zu versöhnen, welche bei Kindern eines Landes keine Berechtigung haben, und daß Sie in Ihren Diözesanen den Geist der Ehrfurcht und Treue gegen Mich und Mein Haus, den Gehorsam gegen die von Gott geordnete Obrigkeit, die Achtung vor den Gesetzen des Landes, sowie die Eintracht unter den Bewohnern pflegen werden. Ich hege diese Erwartung um so zuversichtlicher, da Sie diese Grundsätze selbst als die Ihrigen verkündet und Mir dadurch die Gewähr geboten haben, daß der Hirtenstab der Diözese fortan in einer festen, treuen und gerechten Hand ruhen wird.“ — Der Erzbischof wurde darauf von der Kaiserin empfangen und zur Frühstückstafel gezogen.

Berlin, 13. Jan. Der Verwaltungs-Direktor der Pensionskassensysteme für die Musikmeister des preussischen Heeres, Rhode, erschoss sich, nachdem die Kasse 80 000 M. durch ihn verloren.

Berlin, 13. Jan. Während des Besuchs des württ. Königs in Berlin wird eine festliche Veranstaltung von Seiten des Leibgardehufaren-Regiments, dessen Kommandeur König Wilhelm einsetz gewesen, stattfinden.

Berlin, 13. Jan. (Reichstag). Weder für noch gegen den deutschfreisinnigen Antrag, „den Bundesrat zu ersuchen, eine Abänderung der Reichsverfassung Art. 32 in dem Sinne herbeizuführen, daß die Mitglieder des Reichstags aus Reichsmitteln Diäten und Reisekosten erhalten“, mit dessen Beratung der Reichstag gestern seine Thätigkeit wieder aufnahm, sind neue Argumente ins Feld geführt worden. Auch die Stellung der Parteien zu dem Antrag hat sich nicht geändert und so war die Annahme desselben eigentlich voranzusehen. Dem Antragsteller selbst, dem deutschfreisinnigen Abg. Baumbach, gab die Verhandlung Anlaß, u. a. geltend zu machen, daß ein „Perussparlamentarier“, der immer den Verhandlungen beiwohne, immer noch besser sei als ein Abgeordneter honoris causa, der immer in der Ferne weise; die Diätenlosigkeit habe gerade dazu geführt, daß immer mehr Perussparlamentarier und Zeitungsschreiber gewählt worden sind, weil kein Privatmann bereit gewesen sei, ein Mandat zu übernehmen. Diese Aeußerung richtet sich gegen den Reichstagskanzler nach Friedrichshagen, welcher bekanntlich gegen die Gewährung von Diäten stets mit dem Hinweis auf die dadurch großgezogenen Perussparlamentarier zu Felde zog. Der Bundesrat hat, wie man sich erinnert, auf den diesbezüglichen Reichstagsbeschluss stets mit einem scharf abweisenden Nein geantwortet. Man darf nun wirklich gerade darauf gespannt sein, ob der „neue Kurs“ auch hier von der bisherigen Gesinnung abwich; aus der Mitte des Zentrums ist einer entsprechenden Hoffnung ganz besonders Ausdruck verliehen worden.

Die Berliner Gefängnisse sind überfüllt, und bei einer weiteren Vermehrung wird man bald nicht mehr in der Lage sein, mit den bestehenden Anstalten auszukommen. Am 11. Januar befanden sich in Berlin 5803 Personen hinter Schloß und Riegel.

Der preussische Volkswirtschaftsrat, bekanntlich eine Schöpfung Fürst Bismarck, hat angefordert zu existieren. Es ergibt sich das aus der Thatsache, daß die Körperchaft im offiziellen Staatshandbuche nicht mehr aufgeführt ist.

Mehr als ein Viertel des deutschen Bodens ist auch heute noch bewaldet. Von den rund 54 Millionen Hektaren Land, welche das deutsche Reich umfaßt, sind nach dem Forst- und Jagdkalender des Geh. Oberforstrats Dr. Zudeich 14 Mill. Hektare Waldboden. Von dem deutschen Walde sind 32,7 Prozent Staatsforsten, 15,2 Prozent Gemeindeforsten, 1,8 Prozent Stiftungsforsten, 2,5 Prozent Genossenschaftsforsten, 48,3 Prozent Privatforsten. Die waldbereichsten deutschen Länder sind Schwarzburg-Rudolstadt, in welchem der Wald 44 Prozent des Bodens bedeckt, und Sachsen-Meiningen. Am wenigsten Wald hat Oldenburg, nämlich nur 9,2 Prozent seiner Fläche. Preußen bleibt mit 23,4 Prozent etwas unter dem Durchschnitt.

#### Frankreich.

Paris, 13. Jan. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte Chirac, den Direktor des „Theatre Realiste“ wegen Aufführung eines anstößigen Stückes zu 15 Monaten Gefängnis. Die Vertreterin der Hauptrolle erhielt die gleiche Strafe, zwei andere Schauspielerinnen ein bis zwei Monate Gefängnis.

#### Spanien.

Madrid, 11. Jan. Die verhafteten Anarchisten in Xeres gestanden die Absicht der Ermordung und Beraubung der wohlhabenden Bürger. Der Ministerrat beschloß die Verhängung des Belagerungszustandes in der Provinz Andalusien.

Madrid, 13. Jan. Tanger ist in Aufruhr. Der Adjutant des Statthalters wurde am Sonntag auf offener Straße ermordet.

#### England.

London, 13. Jan. Einer Depesche des „Lloyd“ aus Hongkong vom 13. Januar zufolge ist der Dampfer „Ranchow“, welcher in den chinesischen Gewässern den Dienst besorgte, bei den Kupchi-Spizen untergegangen. 414 Menschen sind dabei umgekommen, darunter die ganze europäische Mannschaft. Das Unglück wurde durch einen Bruch des Schraubenschiffes veranlaßt.

#### Russland.

St. Petersburg, 11. Jan. Aus den Notstandgegenden lauten die Berichte immer trauriger. Die dortigen Aerzte klagen über die ungeheure Kindersterblichkeit. In vielen Bezirken herrschen Hunger- und Flecktyphus, doch darf nichts darüber in

den Zeitungen veröffentlicht werden. Der starke Drang der hungernden Bevölkerung, in die größeren Städte überzusiedeln, um dort Arbeit zu suchen, erhöht die Gefahr der Verbreitung der tödlichen Seuche. Wegen die fortgesetzten Fälschungen von Getreide und Mehlarten, die von gewissenlosen Lieferanten vorgenommen werden, geht die russische Presse rücksichtslos vor; desgleichen gegen eigentümliche Gerichtsentscheidungen, welche nicht die betreffenden Firmen, sondern deren Commis für solche Gaunereien für straffällig erklären wollen.

Petersburg, 14. Jan. Bei der Station Soliks ist ein Güterzug mit einem Omnibuszug zusammengestoßen. 8 Wagen des letzteren wurden zertrümmert, 13 Personen blieben sofort tot, über 50 wurden schwer verwundet.

#### Amerika.

Ueber New York, 10. Jan., meldet man dem „N. W. Extrabl.“: Das Hauptgebäude der Staats-Universität in Columbia (Missouri) brannte gestern Abend nieder. Die Bibliothek von 4000 Bänden ist vernichtet. Der Gesamtschaden wird auf vierhunderttausend Dollars geschätzt. Das Feuer brach während einer Vorlesung in der Kapelle aus. Alle Zuhörer entkamen unverfehrt.

#### Kleinere Mitteilungen.

Reckarsjulm, 7. Jan. In dem in unseren Bezirk gehörigen Städtchen Mötävahl wurden 11 Schuhmacher in den Bürgerausschuß gewählt. Ein Wigbold meint, für diese 11 Schuhmacher wäre vielleicht ein Gerber als Obmann recht!

Aus Mannheim wird gemeldet: Der Heizer Kall erhielt zu Neujahr von einem Mädchen, mit dem er während seiner Militärzeit ein Verhältnis hatte, welches er jedoch schon einige Jahre vor seiner Verheiratung vollständig gelöst, eine „Wizkarte“, worüber die Ehefrau des Heizers so in Aufregung geriet, daß sie ihrem Leben durch einen Sprung in die hochgehenden Bogen des Neckars ein Ende machte.

Berlin. Aus verschmähter Liebe hat sich hier eine junge Russin adeligen Ranges erschossen. Die Dame, welche in einem Pensionat wohnte, hatte einen jungen Gelehrten, Dr. der Philosophie, kennen gelernt und eine tiefe Neigung für ihn gefaßt, die aber von diesem nicht erwidert wurde. Um einer weiteren Annäherung der Russin vorzubeugen, ließ sie der junge Mann nicht mehr bei sich vor; am Mittwoch ließ sich die Dame aber wieder bei dem Doktor melden. Als sie abschlägig beschieden wurde, erklärte sie: „Gut, dann werde ich vor der Thür so lange warten, bis ich vorgelassen werde.“ Eine Viertelstunde später krachten zwei Schüsse; die junge Russin hatte sich durch die Brust geschossen und starb nach wenigen Minuten.

Genf, 11. Jan. In Genèbrücke vergiftete sich ein Mann durch den Mißbrauch von Theerpillen, um von einem langwierigen Husten schnell befreit zu sein, hatte der Mann statt einzelner auf einmal 50 Pillen genommen.

— Zart ausgedrückt. Gast: „Kellner, tragen Sie diesen Käse wieder fort — er ist mir zu unruhig!“

Bei catarrhalischen Affektionen kommen Zan's ächte Sodener Mineral-Pastillen mehr wie jedes andere Mittel zur Geltung, ganz besonders wegen ihres milden Effektes auf die affizierten Organe und ihrer schleimlösenden Wirkung. Statt eigener Anpreisung sei gestattet hierfür das Urteil Sr. Excellenz des hiesigen Finanzministers Herrn Dr. Kästner anzuführen. Derselbe schreibt u. a. am 14. Jan. 1891 „Zufällig im Besitz eines recht achtbaren Catarrhs habe ich mich bereits davon überzeugen können, daß in solchen Fällen Ihre Pastillen von ganz guter Wirkung sind“. Die Anwendung dieser Pastillen empfiehlt sich für Haus und Hof, für Kind und Greis. Sie kosten nur 85 Pf. in Nagold bei G. Lang, Konditor.

#### Für Festgeschenke.

Burkinskoff zu einem ganzen Anzuge à Mk. 5.85, Burkinskoff zu einem ganzen Anzuge à Mk. 7.95, direkt an Jedermann durch das Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster sofort frko. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Hiezu das Unterhaltungsblatt Nr. 3.

#### Fütter die hungernden Vögel.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.



Der starke  
die größeren  
suchen, er-  
hen Seuche.  
n Getreide  
Lieferanten  
Bresse rück-  
inliche Ge-  
betreffenden  
he Gaune-  
tion Soliks  
zusammen-  
erträumet,  
rden schwer  
man dem  
er Staats-  
nte gestern  
0 Bänden  
auf vier-  
feuer brach  
aus. Alle  
inferen Be-  
11 Schuh-  
n Wigbold  
elleicht ein  
Der Heizer  
schen, mit  
Verhältnis  
re vor sei-  
ig Karte",  
Aufregung  
Sprung in  
ein Ende  
at sich hier  
ffen. Die  
nte, hatte  
ie, kennen  
esagt, die  
Um einer  
agen, lieb  
vor; am  
bei dem  
en wurde,  
e Thär so  
e." Eine  
die junge  
und starb  
vergiftete  
Theerpil-  
chnell be-  
einer auf  
tragen Sie  
men Fan's  
wie jedes  
ihres mi-  
herer schlein-  
sei gefatter  
anzministers  
reibt u. a.  
ht achtbaren  
können, daß  
er Wirkung  
st sich für  
nur 85 s  
k. 5.85,  
k. 7.95,  
Depot  
genommen.  
3.  
Vögel.  
Ragold. -  
buchdruckerl.

Revier Stammheim.  
**Stangen- und Brennholz-Verkäufe.**

Am Donnerstag den 21. Jan., vormittags 10 Uhr, im „Röhle“ in Stammheim aus St.-B. vord. und hint. Mittlerwald und mittl. Weilerstich:  
Tannen: Baustangen 630 L., 1595 II. Kl.; Hopfenstangen 1250 L., 800 II. Kl. Fichten: Baustangen 330 L., 485 II., 135 III. Kl.; Hopfenstangen 1160 L., 935 II. Kl.; Reisstangen 20 L., 910 II., 110 III. Kl. Vorzeigen der Stangen in den Schlägen vormittags 8 Uhr.

Am Freitag den 22. Jan., vormittags 10 Uhr, ebendasselbst aus vord. und hint. Mittlerwald und von Scheidholz:  
Am. 1 eich., 23 buch., 146 Nadelholzprügel, 37 Nadelh.-Scheiter, 31 dto. Anbruch.

Am Samstag den 23. Jan., vormittags 10 Uhr, im „Hirsch“ in Deckenpfronn aus hint. und mittl. Weilerstich:  
Am. 1 eich., 7 buch., 88 Nadelholz-Prügel, 9 buch., 14 Nadelh.-Scheiter, 1 Laubh., 33 Nadelh.-Anbruch.

Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Stangen-Verkauf.**

Am Mittwoch den 20. Januar, vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus Abt. Juenbrunnen, Sauris, Stutzhalde, Harenwies, Klosterwäldle, Eschenreich, unteres Finstergrüble, Stutzweg und Brand:  
4808 Stück Nadelholz-Baustangen. 8615 Stück durchaus **lichtene** Hopfenstangen, 33 930 Stück Reisstangen über 7 m und 5-7 m lang, 70 790 Stück Flosswieden und 30 Stück buchene Wagnerstangen.

Ragold.  
**Zwangs-Verkauf.**

Am Dienstag den 19. Jan., nachm. 12 1/2 Uhr, wird im Pfandlokal eine große Partie Winterschuhe, teils mit Lederbesatz und geföhlt, sowie 1 Sekretär mit Glasaussatz, 1 Weizzeugkasten und ein Conversations-Lexikon und einige andere Gegenstände gegen sofortige Zahlung verkauft.  
Gerichtsvollzieher Bucher.

**Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.**

Das Schulhaus in Pfrondorf, 8,80 Meter lang, 10,60 Meter breit, bestehend aus Souterrain mit gewölbtem Keller von Stein, 2 Stockwerke aus ausgeriegeltem Fachwerk wird am **Samstag den 23. Januar 1892, vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathaus in Pfrondorf im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Verhandlung bekannt gegeben, können aber auch vorher auf dem Rathaus in Pfrondorf eingesehen werden.  
Pfrondorf, 14. Jan. 1892. Gemeinderat.

**Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Höherem Auftrage zufolge werden die nachstehend verzeichneten, in **Ebhhausen** von Schuhmacher **Dengler** erworbenen Liegenschaften zum Verkauf gebracht:  
1) Anteil an Gebäude 74 nebst Zubehörden, bestehend in 1/2stel an 70 Am. Wohnhaus, 1/100stel an 55 Am. Scheuer, die Hälfte an 30 Am. Holzschopf, die Hälfte an 7 Am. Backofenanbau. Anteil an 1 ar 10 Am. gemeinschaftlichen Hofraum vor und hinter dem Hause.  
2) Parzelle Nr. 16 mit 1 ar 50 Am. Gras- und Baumgarten.  
Die Verkaufsbedingungen liegen auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf, werden übrigens vor der Verkaufsverhandlung, welche am **Montag den 18. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr,** auf dem Rathause in Ebhausen stattfindet, bekannt gegeben. Kaufsliebhabern wird am genannten Tag, nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr Gelegenheit gegeben, von den Liegenschaften Einsicht zu nehmen, auch können dieselben bei unterzeichneter Stelle jederzeit weitere Auskunft erhalten.  
Ragold, 10. Jan. 1892. **K. Bahnbauaktion: Kübler.**

Stadtgemeinde Ragold.  
**Vergebung von Nummersteinen.**

Die Lieferung von weiteren 100 Nummersteinen auf den hiesigen Gottesacker soll im Submissionsweg vergeben werden. Die Steine müssen 50 cm lang, 16 cm breit und 14 cm dick, oben abgerundet, von gesundem, wetterbeständigem rotem Sandstein sein. Die Nummern 401-500 sind vertieft einzuhauen. Die Steine sind bis 15. März auf den Gottesacker abzuliefern. — Offerte hierüber wollen mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Dienstag den 19. Januar** an den Unterzeichneten abgegeben werden.  
Den 14. Januar 1892. **Stadtbauamt. Koch.**

Unterjettingen.  
**Fahrnis-Verkauf.**

Aus der Nachlassmasse des Friedrich Desterlen kommt am **Mittwoch den 20 Januar ds. Js., von vormittags 9 Uhr an,** in dessen Wohnhaus zu Unterjettingen verschiedene Fahrnis, insbesondere **1 Wagen, 1 Pflug, 1 Futterschneidmaschine, 2 Kühe, Haber, Heu, Dehnd, Stroh, 1 Faß, 47 Hopfenrahmen** etc. zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Bendorf, 13. Januar 1892. **R. Amtsnotariat: Herbst.**

Oberschwandorf.  
**Gefunden** wurde auf der Straße nach Unterchwandorf **eine Laterne**, welche gegen Erfaz der Einrückungsgebühr abgeholt werden kann beim **Schultheißenamt.**

Walldorf.  
100 Zentner  
**Heu & Dehnd**  
verkauft **Pfarrer Binder.**

Ragold.  
Einen Wagen voll  
**Hobelspähne**  
verkauft **Fr. Luz.**

Ragold.  
Ein fleißiges, ehrliches  
**Dienstmädchen**  
wird zu baldigem Eintritt gesucht. Wo? ist zu erfragen bei der Redaktion.

**Für Magenleidende.**  
**Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen**  
bewährt und von hohem Werte bei **Appetitlosigkeit, schlechtem, verdorbenem Magen, Magenweh.** Zu haben in Pak. à 25 s bei **Fr. Schmid, Ragold.** **Fr. Schittenhelm, Gaiterbach.** **J. Schötle u. Co., Ebhausen.** **J. Spieß, Wöllhausen.**

Das ächte **Schweizer Bich-Mastpulver**, für dessen gute Erfolge garantiert wird, ist zu haben in den alleinigen Niederlagen von **Wilh. Hettler, Ragold; Ch. Burghard, Altensteig; Emil Georgii in Calw.**

13020  
Geldlotter.  
Schon  
Jan 18. bis  
23. Januar 1892  
300000 b. Geld.  
Ziehung der großen  
**Deutsch. Antislaverei Geldlotterie**  
Hierzu empfehle ich Original-Loose 1/10 M 42, 1/10 M 21, 1/10 M 3.40, 1/10 M 4.20.  
Anth. 1/100 M 2.50, 1/100 M 25, 1/100 M 1, 1/100 M 10, Porto und Liste 30 Extra.  
Anth. an 100 ganz. Loos, 1/100 M 45, 1/100 M 23, 1/100 M 12, 1/100 M 6.  
Anth. an 200 ganz. Loos, 1/100 M 30, 1/100 M 45, 1/100 M 23, 1/100 M 12.  
Anth. an 400 ganz. Loos, 1/100 M 180, 1/100 M 90, 1/100 M 45, 1/100 M 24, incl. Porto u. offiziell. Liste  
Haupttreffer  
600,000 M.  
300,000 M.  
**J. Schweickert**  
Concess. Generalagent  
**STUTTGART.**  
Haupttreffer bar  
85,000  
100,000

**Pfrondorfer Mühle. Verkauf.**

Die Erben des + Friedrich Jakob Kaiser verkaufen am **Donnerstag den 21. d. M., nachmittags 1 Uhr,** 25-30 Ztr. **Kernen, 25 bis 30 Ztr. Dinkel, 50-60 Ztr. Mühlfrucht, 15 bis 20 Zentner Haber**, und werden Liebhaber freundlich eingeladen.



Ragold.  
**Geld-Gesuch.**

Es werden gegen doppelte Sicherheit **3400 Mark** aufzunehmen gesucht: von wem? jagt die Redaktion.

**Anker-Pain-Expeller.**  
Diese altbewährte u. vieltausendfach erprobte Einrichtung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen u. s. w. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 s und 1 M die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken. Nur echt mit Anker.

Als Hausmittel gegen Verstopfung und davon herrührende **Unterleibs- und Magenbeschwerden, Leberleiden, Kopfweh, Congestionen,** eingenommenen Kopf bewähren sich vorzüglich die **Zacharias-Pillen.** Zu beziehen durch die Apotheken. Preis 90 s pro Schachtel.  
Milde, aber prompte Wirkung, keine nachfolgende Erschlaffung der Organe, nervenanregend, angenehm zu nehmen. **Garantiert unschädlich.** 1-2 Stück, vor Schlafengehen genommen, genügen.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte **Bettfedern-Lager**  
**Mary Anna** in Altona bei Hamburg versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 s) **gute neue Bettfedern für 60 s das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1 M. u. 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 M. Ganzdaunen nur 2,50 M.** Bei Abnahme v. 50 s 5% Rab. Umtausch bereitwilligst.  
**Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) **prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt einschläflich 20 u. 30 M. Zweischläflich 30 u. 40 M.**  
**Für Hoteliers und Händler Extrapreise.**

**In kürzester Zeit** verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut als: Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiß etc. durch den täglichen Gebrauch von **Carbol-Theerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Vorrätig à Stück 50 s bei G. W. Zaiser.



**!! Zur Linderung & Heilung !!**

von **Husten-, Hals- & Brustleiden**  
empfehle meine bestbewährten  
**Eibisch-Honig-Bonbons,**  
**Spitzwegerich-Bonbons,**  
**Malzextrakt-Bonbons;**  
ferner als Spezialitäten:

**Zwiebel-Bonbons,**  
von **D. Fieck,**  
Stollwerk'sche

**Brust-Carmellen,**  
**Sodener Mineralpastillen**  
stets frisch.  
Nagold. **H. Lang, Cond.**

Nagold.

**Bekanntmachung.**

Um irriger Meinung zu begegnen,  
mache ich bekannt, daß ich nach wie  
vor je am Mittwoch und Samstag  
von hier nach Rohrdorf und Ebhausen  
fahre und Privatgüter hin und her be-  
fordere. Abfahrt von Nagold gegen  
3 Uhr nachmittags.

**Christian Benz.**

Nagold.

**Leder-Greibriemen,**  
**Näh- & Binde-Riemen**  
empfiehlt **G. Rauser.**

U r a h.

Gesunde, starke

**Zwetschgen-**  
**Stämme**

kauft jedes Quantum

**Carl Freyer,**  
Uracher Holzwarenfabrik.

Altensteig.

Berkaufe preiswürdig als entbehrlich:  
einen starken Hochigen mit Rügge ver-  
sehenen

**Fuhrschlitten,**

einen aufgemachten 2-3spännigen com-  
pletten

**Leiterwagen,**

beides wie neu. Ferner eine 6 Monate  
alte deutsche

**Dogge (Rübe),**

oder eine 1 1/2 Jahre alte

**castr. Hündin,**

beide hellgelb gestromt und von vor-  
züglicher Abstammung. Kaufslieber  
sind eingeladen.

**Fritz Faust** z. oberen Mühle.

Nagold.

Sogenannten

**Zinn sand**

wie er sein soll, um Gegenstände von  
Blech, Zinn, Messing, Kupfer u. s. w.  
wie neu zu putzen, empfiehlt den ver-  
ehrlichen Hausfrauen billigt

**Th. Kchle, Flaschner.**

Wildberg.

Einen Wurf schöne

**Wildschweine**

verkauft

Montag den 18. Januar,  
nachmittags 1 Uhr,  
Ernst Dengler's Witwe.

Nagold.

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.**  
**Aufforderung zur Bestellung von Kunstdünger.**

Der Ausschuss des landw. Bezirks-Vereins hat beschlossen für die Vereins-  
mitglieder auch heuer die Vermittlung des Bezugs von Kunstdünger zu besor-  
gen; die Lieferung der Kunstdünger wurde der Firma **J. P. Lang u. Cie.** in  
Mannheim übertragen.

Es können bezogen werden:

- 1) **Chilisalpeter**, abgeseiht und in 1 Zentner-Säcken verpackt, garan-  
tierter Gehalt 15 1/2 bis 16% Stickstoff, um den Preis von 11 M 20 S pr. Ztr.
- 2) **Knochenmehl**, gedämpftes, garantierter Gehalt 3% Stickstoff und  
24% Phosphorsäure, um den Preis von 6 M 60 S pr. Ztr.
- 3) **Thomasphosphatmehl**, garantierter Gehalt, a. 18 bis 20%  
Phosphorsäure, feinst gemahlen, um den Preis von 2 M 45 S pr. Ztr.;  
b. 14 bis 15% Phosphorsäure, um den Preis von 2 M pr. Ztr.
- 4) **Phosphorituperphosphat**, Marke: a. (S. P. 18) garantierter  
Gehalt 15% lösliche, wovon 14% wasserlösliche Phosphorsäure, um den  
Preis von 4 M 35 S pr. Ztr.; b. (S. P. 14) garantierter Gehalt 12%  
lösliche, wovon 10% wasserlösliche Phosphorsäure, um den Preis von 3 M  
45 S pr. Ztr.

Außerdem können noch alle Sorten Kunstdünger zu den gewöhnlichen  
Tagespreisen bezogen werden.

Bestellungen nehmen entgegen die **H. Ortsvorsteher**, Vereinssekretär  
**Waltraff** und Hirschwirt **Klein** hier, Köhleswirt **Ruoff** in Spielberg,  
sowie Hirschwirt **Wiedmaier** in Wildberg, welcher letzterer vom Vereinsaus-  
schuss für den abgereisten Hirschwirt **Guoth** von Esringen als Vertretter für  
die Mitglieder des unteren Bezirks aufgestellt wurde.

Des weiteren wird bemerkt, daß auf allen Stationen der Bahnlinie Na-  
gold-Altensteig ganze Wagenladungen ohne Extravergütung zur Ausladung  
gelangen können.

Der äußerste Zahlungstermin wurde auf **1. Oktober 1892** festgesetzt  
und sind die Zahlungen wie seither an die genannten Abgeber des Düngers  
zu leisten.

Die Vertragsmäßigkeit der Lieferungen wird durch die landw. Versuchs-  
station Hohenheim festgestellt werden.

Den 13. Januar 1892.

Vereinsvorstand: **Dr. Gugel.**

Nagold.

Unterfertiger wird von jetzt ab die Geschäfte der „**Gemeinsamen Orts-**  
**krankenkasse**“ auf der **Kanzlei der Oberamtspflege** (im Hause des  
Hrn. Uhrmachers **Kiäger**) verrichten, wofür fernerhin **An-** und **Abmel-**  
**dungen abzugeben und Krankengelder zc. in Empfang zu neh-**  
**men sind.**

Mit **Privatgeschäften** (schriftl. Arbeiten jeder Art) werde ich mich auch  
künftighin befassen.

Den 11. Januar 1892.

Krankenverf.-Kassier zc. **Venz,**  
gepr. Berv.-Cand.

Felshausen.

**Danksagung.**

Bei dem erschütternd schnellen Hinscheiden  
unseres lieben unvergesslichen Gatten und Vaters



**Michael Gyppe, Bahnwärter,**

dursten wir so viele herzliche Teilnahme erfah-  
ren, daß wir uns gedrungen fühlen, auch öffent-  
lich hierfür unsern innigsten Dank auszusprechen.

Insbepondere danken wir seinen **H. Vorgesetzten** sowie seinen lieben  
Kollegen und den Einwohnern von Felshausen und Umgebung für  
das ehrenvolle Geleite zu seiner letzten Ruhestätte.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Luisa Gyppe, geb. Kocher,**  
mit ihren 2 Töchtern.

Empfehlenswerth für jede Familie!

**H. UNDERBERG - ALBRECHT'S**

allein echter

**Boonekamp of Maag-Bitter**

K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterliqueur!

25 Preis-Medaillen.

Gegründet 1846.

Nagold.

Freiwillige

**Feuerwehr.**



Nächsten Sonntag den  
17. d. M. wird in der

**I. Kompagnie**

Musterung über  
sämtl. Ausrüstungs-  
gegenstände abgehal-

ten, wobei sämtliche Mitglieder zu er-  
scheinen haben. Antrittspunkt 1 Uhr  
mit voller Ausrüstung in der Turnhalle.

Sollten Mitglieder durch Krankheit  
oder anderen entschuldbaren Gründen  
abgehalten sein, so haben dieselben ihre  
sämtl. Ausrüstungsstücke durch Dritte  
vorzuzeigen. Das Kommando.

**Berliner Pfannkuchen**

empfiehlt **Heh. Gauss, Conditor.**

Bei Husten, Heiserkeit, katarrhalischen  
Hals- und Brustbeschwerden haben sich  
meine

**Spitzwegerich-Honigbonbons**  
**Eibisch-Bonbons,**

**Malzextrakt-Bonbons,**

in Paqueten à 10 und 20 S,  
als Linderungsmittel stets vorzüglich  
bewährt.

**H. Gauss, Conditor.**

Nagold.

**Kinderschlitten,**  
**Schlittschuhe**

in großer Auswahl billigst bei  
**Gottlob Schmid.**

Nagold.

Am Montag abend ging zwischen hier  
und Eummingen eine **Cylinderuhr**  
samt silberner Kette

**verloren,**

die der Finder gegen Belohnung ab-  
geben wolle in der Exped. d. Bl.



**Niederländisch-Amerikanische**  
**Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.**

Einzige Postdampfer-Linien zwischen

**Rotterdam - Newyork**

**Amsterdam - Baltimore.**

**Rasche Beförderung.**

**Vorzügliche Verpflegung.**  
**Billigste Passage-Preise.**

Englische Sprachführer, sowie Be-  
schreibungen über Amerika gratis  
und franko.

Nähere Auskunft erteilt:  
die Verwaltung in Rotterdam.

Agenten:  
**Fr. Schmid, G. Huel's Nachf. Nagold,**  
**J. Kallendach in Egenhausen.**

Nagold. **Gottesdienste.**  
Sonntag, 17. Jan., 9 1/2 Uhr Pre-  
digt; 1 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter);  
— Freitag, 22. Jan., 10 Uhr Bußtags-  
predigt (in der Mädchenschule).

